

Schreinerwerkstatt reist nach Südafrika

ENTWICKLUNGSHILFE Harald Schneider will in einem Kinderdorf eine Ausbildungsstätte aufbauen

Von Sascha Valentin

Gladenbach-Friebertshausen. Seine guten Vorsätze für das neue Jahr hat Harald Schneider aus Friebertshausen längst gefasst: Er will helfen, Leid zu lindern. Bereits vor über einem Jahr hat er deswegen beschlossen, seine private Schreinerwerkstatt im Keller abzubauen und einem Hilfsprojekt in Südafrika zur Verfügung zu stellen (wir berichteten).

Harald Schneider will in einem Kinderdorf eine Ausbildungswerkstatt aufbauen. Mittlerweile befindet sich der große Container auf dem Weg nach Kapstadt, wo er Mitte Januar ankommen soll. Dann will sich Schneider auch zwei Monate Auszeit nehmen, um vor Ort beim Aufbau der Maschinen zu helfen und die Menschen dort in die Holzbearbeitung einzuweisen.

„Mein Ziel ist es, eine kleine Ausbildungswerkstatt aufzubauen“, erklärt er. Damit wäre den Menschen nachhaltig geholfen, denn die Arbeitslosenquote liegt in Südafrika bei über 50 Prozent.

Gerade Jugendliche und junge Erwachsene könnten dann an den Maschinen ausgebildet werden und erhielten so eine Zukunftsperspektive. Schneider hat bereits angeboten, in den nächsten Jahren einmal pro Jahr für drei Monate vorbeizuschauen, um einen lokalen Schreiner anzulernen, der sein Wissen wiederum an die Jugendlichen weitergeben kann. Wenn es gut läuft,



Im Oktober war eine Schulklasse aus Hamburg in Südafrika und hat dort das Gebäude aufgebaut, in dem die Schreinerwerkstatt von Harald Schneider untergebracht werden soll. (Foto: privat)

können sie sich mit der Werkstatt sogar eine kleine Produktion aufbauen, sagt Schneider, und dadurch vielleicht ein wenig Geld für das Kinderdorf sammeln.

Werkstatt wird Teil der Initiative „Vulamasango“ in der Nähe von Kapstadt

Die Holzwerkstatt ist Teil der „Vulamasango“-Initiative des deutschen Sozialarbeiters Florian Krämer. Zusammen mit seiner südafrikanischen Lebensgefährtin hatte er 2010 ein fünf Hektar großes Stück Farmland au-

ßerhalb Kapstadts gekauft und will dort inmitten der Elendsviertel eine kleine Oase mit Kindergarten und Hort, Waisenhaus, Sportstätten, einem Farmbetrieb und eben auch einer Holzwerkstatt aufbauen.

Dass Schneider im Januar gleich mit dem Aufbau seiner Werkstatt beginnen kann, hat er unter anderem auch zehn Schülern eines Gymnasiums aus Hamburg zu verdanken. Die haben im Oktober im Rahmen eines eigenen Hilfsprojekts drei Wochen lang das „Vulamasango“-Kinderdorf besucht und beim Bau des Gebäudes geholfen, in dem die Werkstatt untergebracht werden soll. „Eigentlich sollte dafür ein

altes Garagengebäude genutzt werden, das es bereits auf dem Grundstück gab“, berichtet Schneider. Als sich die Helfer jedoch daran gemacht hätten, das Asbestdach der Garage zu entfernen, sei diese in sich zusammengefallen und es musste ein komplett neues Gebäude errichtet werden.

Für die Schüler sei das ein besonderes Erlebnis gewesen, sagt Schneider, „denn sie haben etwas ganz Neues von Grund auf errichtet.“ Ihren Einsatz dabei haben sie in einem Bautagebuch im Internet unter der Adresse www.newhorizons2012.wordpress.com dokumentiert. Ganz fertig ist die Werk-

statt allerdings noch nicht, weiß Schneider. „Den Rohbau haben die Schüler rechtzeitig vor der Regensaison fertiggestellt“, sagt er, aber es fehlt noch die gesamte Einrichtung wie Toiletten, Fenster, Türen, Fliesen sowie ein Lagerschuppen für das Holz. Die Kosten dafür belaufen sich auf rund 20 000 Euro, von denen Schneider und Krämer hoffen, dass sie in den nächsten Monaten über Spenden eingenommen werden können.

Denn das gesamte Projekt finanziert sich ausschließlich über Spenden. Umso glücklicher ist der Friebertshäuser denn auch, dass der Transport seiner Werkstatt auf dem Seeweg durch hei-

mische Unternehmen finanziert wurde. Denn dafür fallen ebenfalls Kosten von rund 10 000 Euro an.

Für den leeren Raum im Erdgeschoss, wo einst seine Maschinen standen, hat Harald Schneider übrigens schon neue Pläne. Er möchte auf der rund 90 Quadratmeter großen Fläche ein Begegnungs- und Tagungszentrum einrichten, in dem auch Kurse und Musikveranstaltungen stattfinden können. Dadurch soll das kulturelle Leben in Friebertshausen weiter bereichert und die Besucher auch ein Stück weit auf die Situation der Menschen in Südafrika aufmerksam gemacht werden.



Moment mal



Von Hamelore Benz

„Der kann's Wasser nit halle“, pflegte meine Oma zu sagen, wenn jemand vertrauliche Mitteilungen lange vor der Verabredung ausplauderte. Mir ging es als Kind genau so: Wenn ich ein Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenk für meine Mutter hatte, bekam sie es auch schon meistens am Abend vorher, weil ich es nicht abwarten konnte, mich über ihre Freude zu freuen. Zum Jahresende wurde ich daran erinnert: Da sollte unser Bundespräsident am ersten Weihnachtsfeiertag eine Ansprache halten, aber schon eine Woche vorher wurde in allen Zeitungen und Fernsehnachrichten daraus zitiert. Einen Tag zuvor stand die Ansprache in voller Länge in unserer Zeitung. Da konnten wir uns in aller Ruhe darüber freuen, was der Bundespräsident uns sagen wollte. Und als Joachim Gauck im Fernsehen würdevoll seinen Text verlas, da konnte ich mir die Zeit schenken und derweil die belegten Brote fertig machen. Man muss ihm zugute halten: Wenn man im würdevollen Alter von 72 Jahren zum ersten Mal eine Weihnachtsansprache an die Nation halten darf, kann man halt das Wasser nicht halten, und man gibt den Text früher raus. Die Nation wird's freuen. Sie gewinnt Zeit.

Ansprechpartner

- Sekretariat Lokalredaktion**
Katja Schmitt, Helga Wiecezorek
☎ (0 64 62) 93 97 15
Fax: (0 64 62) 87 42
Fax: (0 64 61) 92 81 51
redaktion.ha@mittelhessen.de
- Leitung Lokalredaktion**
Hartmut Büniger (bün)
☎ (0 64 61) 92 81 42
- Zuständigkeiten**
- Biedenkopf**
Hartmut Büniger (bün)
☎ (0 64 61) 92 81 42
Carsten Müller (cam)
☎ (0 64 61) 92 81 43
- Gladenbach, Bad Endbach, Lohra**
Michael Tietz (mi)
☎ (0 64 62) 93 97 18
- Breidenbach**
Carsten Müller (cam)
☎ (0 64 61) 92 81 43
- Steffenberg, Angelburg**
Edgar Meistrell (ll)
☎ (0 64 62) 93 97 17
- Dautphetal**
Irmela Dörries (id)
☎ (0 64 61) 92 81 44
- Landkreis Marburg-Biedenkopf**
Birgit Heimrich (bih)
☎ (0 64 61) 92 81 45
- Aktionen, Serien, Projekte**
Maike Wesselowski (wes)
☎ (0 64 41) 95 95 58
- Online-Redaktion**
Reimund Schwarz
☎ (0 64 41) 95 95 02
- Anzeigen**
☎ (0 64 62) 9 39 70
Fax: (0 64 62) 87 42
☎ (0 64 61) 9 28 10
anzeigen@mittelhessen.de
- Abo-Service**
(0 64 62) 9 39 70 (Mo. - Sa.)
Fax: (0 64 62) 87 42
service@mittelhessen.de



Bereits Mitte Dezember wurden die Container mit den Maschinen aus Friebertshausen abgeholt.



Harald Schneider hat sich von seiner Schreinerwerkstatt getrennt, um damit anderen Menschen zu helfen. In dem leeren Raum möchte er eine Begegnungsstätte einrichten. (Fotos: Valentin)

Kampf um die Loipen

SERIE Es war am 6. Januar 1978: Fußgänger und Schneepflüge stören

Biedenkopf (II). Interessenkonflikte zwischen Skilangläufern und Spaziergängern gab es auch auf der Sackpfeife. Am 6. Januar 1978 klagte der gerade acht Jahre alte Skiclub über durch Fußgänger und Schneepflüge zerstörte Loipen.

Am 12. Januar 1970 wurde zur Gründung eines Skiclub in der Presse aufgerufen. Am 16. Januar kommen 83 Sportgegeisterten in das Schlosshotel Biedenkopf. Unter der Versammlungsleitung des Journalisten Karl Schmitt wurde Karl Schmitt



Ein Blick zurück

zum ersten Vorsitzenden gewählt. Der Skilanglauf erlebte auch in der heimischen Region regen Zuspund. Entsprechende Loipen wurden auf der Sackpfeife angelegt. In den kommenden Jahren entstanden zwei Loipen mit Längen von drei und 7,5 Kilometern.

1984 wurden die Loipe weiter ausgebaut, es gab das Gütesiegel des Deutschen Skiverbandes und die Sackpfeife wurde in den deutschen Loipen Plan als eine der schönsten Anlagen aufgenommen. In den Anfangsjahren aber bedurfte es einiger Überzeugungsarbeit. Es kam immer wieder zu Konflikten zwischen Sportlern und Spaziergängern. Zudem bedurfte es auch der Absprache mit den Forstämtern, denn die Schneepflüge schoben einige Hauptwege durch den Wald, die gerne auch von den Langläufern genutzt wurden.

Gütesiegel erhalten

Im Skiclub wurde 1976 eine Langlauf-Abteilung gegründet, die Willi Achenbach leitete. In Glanzzeiten zählt man hier über 500 Aktive. 1982 gab es dann einen Skido mit Spurgerät. Am 12. Januar konnte Kurt Achenbach die ersten Spuren in den Schnee ziehen. Im Januar



Im Winter 1978 ärgern sich die Mitglieder des Skiclubs Sackpfeife über Spaziergänger in ihren Loipen. (Foto: Archiv)

INVENTUR-RÄUMUNG NUR WENIGE TAGE!

Premium-Marken im Preis STARK REDUZIERT

-50% -20% -30%

JOOP! bassetti ESPRIT SCHLOSSBERG
bugatti ESCADA MEXX ESTELLA

BETTEN RUHE
...SORGT FÜR GUTEN SCHLAF!

Tel. 06441 47080 • www.bettenruhe.de